

Was tun gegen die Klimakrise?



| naturschutzbund | SALZBURG

Museumsplatz 2 | 2. Stock | 5020 Salzburg

Telefon: 0662 / 642909

IBAN: AT70 2040 4000 0000 6460

BIC: SBGSAT2SXXX | ZVR-Zahl: 778989099

salzburg@naturschutzbund.at

www.naturschutzbund.at





VERANTWORTUNG

Es schadet nie, sich selbst und seine Positionen in Frage zu stellen, auch mit dem Risiko, sich möglicherweise neu ausrichten zu müssen oder sogar auf Unverständnis zu stoßen. Das gilt auch für uns Naturschützer. Es scheint geradezu eine Verpflichtung zu sein, dass wir uns neuen Erkenntnissen und Notwendigkeiten öffnen, um daraus Rückschlüsse auf unsere Arbeit zu ziehen.

Was verstehen wir als unsere Naturschutz-Verantwortung? Für den Artenschutz einzutreten (Stichwort Pflückverbote, Tötungsverbot), für die Erhaltung der Biodiversität zu arbeiten (Stichwort Biotopschutz)? Ja, natürlich. Das ist unsere Aufgabe. Aber sie muss immer in den richtigen Rahmen gestellt werden. Und steht sie noch dort?

„Global denken, lokal handeln“

war schon vor Jahrzehnten eine Leitlinie unseres Handelns. Was hat diese Parole, ins Heute übersetzt, für eine Bedeutung? Nun sind Klimawandel und Biodiversitätsverluste die beiden größten Herausforderungen für die Menschheit. Was ist daraus für unseren Auftrag abzuleiten?

Die Klimaänderung ist wohl der schwärzeste Schatten, der über unserer Zukunft liegt – ihn müssen wir stoppen, mit allen Mitteln, die uns zur Verfügung stehen. Die Ökosysteme reagieren sensibler und tiefergreifender, als wir es erwartet haben. „Alles beschleunigt sich, nur wir werden nicht schneller“ (John Kerry, Klimabeauftragter der amerikanischen Regierung). Die Ökosysteme Wenn man die wirklich erschreckenden Veränderungen in den Alpen vor Augen hat, die in einer bislang ungeahnten Geschwindigkeit vor uns ablaufen, ist die erbittert geführte Debatte über die Zumutbarkeit von Windrädern in der alpinen Landschaft so etwas wie eine Selbstbeschäftigungstherapie. Wenn wir nicht alles tun, um unseren Energiehunger einzuschränken und aus anderen Quellen als der fossilen Energie zu stillen, wird sich auch im Gefolge

die Artenvielfalt in unseren alpinen Lebensräumen dramatisch verändern. Die Lebensräume wandeln sich und alpine Tier- und Pflanzenarten werden verschwinden, weil ihre Lebensräume verschwunden sein werden (Murmeltier, Schneehase).

Leider nicht nur dort. Wollen wir das billigend in Kauf nehmen? Tier- und Pflanzenarten werden verschwinden, weil es für sie keine Ausweichmöglichkeiten mehr gibt. Der Bartgeier wird kein Waldvogel werden können. Auch sollten wir nicht so tun, als würde das Überleben eines Steinadlers auch nur den geringsten Einfluss auf den Klimawandel nehmen können.

Verstehen Sie mich bitte nicht falsch: Mutwillig darf der Tod keiner einzigen Kreatur in Kauf genommen werden, aber das Überleben von Arten muss in eine Gesamtbeurteilung einfließen. Wenn eine Zusatzbelastung für die Biodiversität geplant wird, müssen andersorts entsprechende Verbesserungen für die Biodiversität erfolgen. Auch wenn wir Windräder in die Landschaften bauen wollen, müssen wir diese Rechnung anstellen.

1. Das Artensterben (hier Vogel-

Titelbild: Vorstandsmitglieder auf der Windkraftanlage im Windpark Munderfing © EWS CONSULTING

Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz

Blattlinie: Aktiv für NATUR und UMWELT; Vorstand | naturschutzbund | Salzburg: Vorsitzender: Dr. Winfrid HERBST, Stv. Vorsitzender: Mag. Bernhard SAMS, Geschäftsführer/Schriftführer: Dr. Hannes AUGUSTIN, Stv. Schriftführerin: Mag. Karin WIDERIN, Kassierin: Dr. Anna FLOTZINGER, Stv. Kassier: Mag. (FH) Dr. Gernot BERGTHALER; Redaktionsadresse: Museumsplatz 2, 5020 Salzburg; E-Mail: salzburg@naturschutzbund.at

Danke für die Unterstützung:



STADT : SALZBURG

arten, Fledermäuse, wandernde Insekten) kann ohne Ausgleich keine weiteren zusätzlichen Eingriffe in ihren Lebensraum vertragen. 2,8 Millionen Vögel verunglücken jährlich an deutschen Hochspannungsleitungen. Für Österreich sind mir keine Zahlen bekannt. Standorte für Windräder müssen deshalb selbstverständlich nicht nur im Einzelfall auf ihre Umweltverträglichkeit überprüft werden, sondern es müssen neben bestmöglichen Vorsorgemaßnahmen (wie Abschaltungsmechanismen bei der Annäherung von Vögeln oder Fledermäusen) im Gegenzug vorhandene Ge-

fahrenquellen systematisch und konsequent beseitigt werden. Ein Programm zur Verkabelung von Hochspannungsleitungen (und auch die systematische Beseitigung anderer Gefahrenquellen) muss deshalb immer in die Verhandlungen einbezogen werden. Detail am Rande: Die Leitungsverluste, die damit vermieden werden können, können auch mithelfen, unseren Energiehunger zu stillen.

2. Auch das Landschaftsbild wird von der Verkabelung der Energieleitungen profitieren, wie andererseits das Landschaftsbild durch die Energie-Riesenrä-

der verfremdet wird. Trotzdem könnten sie zu einem sichtbaren Symbol für neu entdeckte Zusammenhänge werden, wie sie uns andererseits immer daran erinnern werden, dass es die heile Welt nicht mehr gibt. Die Opfer, die andere für unseren wahnwitzig großen ökologischen Fußabdruck bringen müssen, sind viel, viel größer als das, was uns abverlangt wird.

Ist das zu weit gedacht oder etwa zu eng? Schreiben Sie uns oder rufen Sie uns an.

Winfried Herbst, Vorsitzender

CORONA UND DER MUT ZU HANDELN

Aus dem Umgang der Politik mit der Corona-Pandemie lassen sich Schlüsse ableiten, die es verdienen, gewürdigt und als Muster auch in einen anderen Zusammenhang gestellt zu werden. Man hat in Friedenszeiten bisher beispiellose Maßnahmen eingeleitet, die sehr mutig und entschlossen waren. In enger Abstimmung mit der Wissenschaft wurde alles getan, um die Bedrohungslage durch die Krankheit verständlich zu machen. Ziel war es, die Menschen zu schützen und Folgen so gering wie möglich zu halten. Der überwiegende Teil der Bevölkerung hat den Sinn verstanden, hat Einschränkungen in Kauf genommen und ist den Empfehlungen gefolgt.

Diese Erfahrungen sollten uns ermutigen, das Handlungsmuster auf die andere große und aktuelle Herausforderung für die Menschheit zu übertragen. Seit vielen Jahren schon – und gerade jetzt wieder in der aktuellen Bericht des Weltklimarates IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change) – weisen Wissenschaftlerinnen

und Wissenschaftler darauf hin, dass globale Entwicklungen wie Klimawandel oder Biodiversitätsverluste die menschliche Existenz auf diesem Planeten dauerhaft gefährden. Diesen Entwicklungen muss konsequent, effektiv und mutig entgegengetreten werden. Wir sollten uns aber von vornherein gewiss sein, dass sich eine mächtige „Leugner Szene“ dagegenstellen wird.

WIR STEHEN AM BEGINN EINER GANZ ENTSCHEIDENDEN ÄRA FÜR DAS WOHL UND WEHE UNSERES LANDES UND WEIT DARÜBER HINAUS UNSERES GANZEN PLANETEN.

Die Bedrohungslage ist existentiell. Es reicht nicht mehr, bloß an Stellschrauben zu drehen oder kosmetische Änderungen anzudenken. Die Wissenschaft – die uns bei der Bewältigung der Pandemie so wichtige Dienste geleistet hat – fordert tiefgreifende Maßnahmen zur Eindämmung der Erderhitzung und der Biosphärenkrise. Es muss jetzt umgesteuert werden,

solange noch Zeit ist, den Wandel maßgeblich zu beeinflussen und zu gestalten.

Wenn jetzt gehandelt und transparent kommuniziert wird, kommt ein gesellschaftlicher Dialog und Lernprozess in Gang, der uns in Freiheit und auf der Basis von Wissen und Vernunft befähigen wird, in den nächsten Jahren das Richtige zu tun und die angemessenen gesellschaftsverträglichen Lösungen zur Bewältigung der Klimakrise zu finden.



© PIXABAY (2)



Hochwasser bei Mittersill © BFK PINZGAU / K. PORTENKIRCHNER

Runder Tisch Hochwasser © LAND SALZBURG / F. WIESER

DER RUNDE TISCH OBERPINZGAU UND DER BERICHT DES WELTKLIMARATES VOM 28. FEBRUAR 2022

Die größten Hindernisse, dem Klimawandel mit der nötigen Entschiedenheit entgegenzutreten, sind laut den Experten des Weltklimarates

- a) der Mangel an Geld
- b) zu wenig Engagement
- c) mangelnde politische Führung.

Belehren uns die geplanten Schutzmaßnahmen für den Oberpinzgau eines Besseren?

In der letzten Februarwoche haben Vertreter einer Bürgerinitiative dem Salzburger Landeshauptmann mehr als 7000 Unterschriften überreicht, um die Forderung nach der Dringlichkeit von Schutzmaßnahmen für den Oberpinzgau zu unterstreichen. Sie haben dabei quasi offene Türen eingerannt. Hatte man doch in großer zeitlicher Nähe zu den dramatischen Ereignissen im oberen Salzachtal bereits den Auftrag an die zuständigen Dienststellen gegeben, wirksame Maßnahmen zur Rückhaltung der Wassermassen in den Tauerntälern zu überlegen (22 Mio Kubikmeter hatten das Tal im Juli 2021 geflutet). Der Naturschutzbund Salzburg hatte von Anfang an vorsichtige Zustimmung signalisiert und einen

Runden Tisch angeregt, damit sich auch die Umweltschutzwirtschaft und Naturschutzorganisationen rechtzeitig in den Prozess einbringen können. Das sollte mit dazu beitragen, die notwendigen Verfahren zu vereinfachen bzw. abzukürzen, weil Anregungen und Einwendungen schon frühzeitig im Planungsprozess berücksichtigt werden können.

Aus der Sicht der betroffenen Bevölkerung kann man „Bravo“ rufen, an Geld zur Umsetzung der Schutzmaßnahmen wird kein Mangel herrschen, das existenzielle Problem wurde mit Engagement angegangen. Sind damit Bedenken des Weltklimarates widerlegt? Nein! Mit der Errichtung oder der Erhöhung von Schutzbauten kann die notwendige Wende in dieser globalen Herausforderung nicht erreicht werden. An der Nordsee nicht – und im Oberpinzgau auch nicht.

Verantwortungsbewusste Landespolitik (und Kommunalpolitik) heißt vor allem auch Schritte gegen den Klimawandel an sich zu setzen und nicht nur gegen seine tragischen Auswirkungen zu handeln. Solche Ereignisse sind eine Gelegenheit, unbequeme Wahrheiten verständlich auszusprechen

und eine offene Diskussion über wirksame Maßnahmen gegen den Klimawandel und nicht nur gegen seine Folgen zu führen. Und sie muss jetzt geführt werden. Auch und gerade in einer stark betroffenen Region wie dem Oberpinzgau. Ein „Weiter so“ ist nicht nur für kommende Politiker-Generationen eine Hypothek, sondern für alle Menschen in dieser Region und darüber hinaus – zumal technische Maßnahmen nie 100 % Schutz bedeuten können und in besonderen Fällen auch nur einen Teil des Hochwassereinzugsgebietes abdecken. Die Verheerungen in Utten-dorf im Vorjahr, die ihre Ursache auf der linken Talseite hatten, können sich trotz neuer Retentionsräume jederzeit wiederholen.

Es bietet sich die Möglichkeit, den Oberpinzgau zu einer Vorzeigeregion zu entwickeln, wie man dem Klimawandel wirksam begegnen kann. Und es bietet sich die Möglichkeit, eine Wende einzuleiten. Es wäre leichtfertig, die Bevölkerung im Glauben lassen, sie alleine durch technische Maßnahmen schützen zu können. Sich hinter manipulativen Parolen wie „Oberpinzgau-Bashing“ zu verschanzen, ist hingegen armselig.



Staubbläser © ALEXANDER KEUL

LAUBBLÄSER – DA KAMMA HALT NIX MACHN?

Zur Ästhetik der Laubbläser fehlen Meinungsumfragen. Aufgeschnappte Bemerkungen und unzählige Leserbriefe lassen vermuten, dass sie unter der betroffenen Bevölkerung keinen Fanclub haben. Ein Hilfsgeschäft für die Laubfallzeit wurde durch technische Hochrüstung und unkontrollierten Einsatz das ganze Jahr über zur echten Landplage. „Das Topmodell [einer hier ungenannten Firma] beeindruckt mit seiner enormen Blaskraft ... und einer maximalen Luftgeschwindigkeit von 97 m/s“ laut Prospekt. Umgerechnet etwa 350 km/h – auf der Tornado-Skala von Fujita ein F4, „devastating damage“, der ganze US-Holzhäuser verschiebt. Was angeblasene Kleinlebewesen ebenso wenig schätzen wie Autolack, auf den der Streusplitt geschossen wird. Straßenkot, Pilzsporen, Pollen und Feinstaub verteilen sich als Wolke im Wohngebiet, und das während peinlichster Hygiene in Coronazeiten. Eine solche Wolke fotografierten wir vor einem Jahr in Salzburg-Süd. Auf meine anonyme Anzeige wegen Gesundheitsgefährdung an Ordnungsamt, Sanitätspolizei und Landessanitätsdirektion folgte Schweigen, dafür erschien einige Tage später ein städtischer Sprengwagen. Da kamma halt nix machen?

Ende 2020 erstellten Winfrid Herbst, Landesumweltanwältin Gishild Schaufler und der Autor ein Merkblatt zur Laubbläserwirkung (Link: <https://naturschutzbund.at/neuigkeiten-liste/items/die-negativen-auswirkungen-von-laubblaesereinsatz.html>). Es weist u.a. auf Abgas- und Lärmbelastung (bis 120 dBA = Schmerzgrenze), Feinstaub, Gesundheit/Hygiene, Artenschutz und Energieverschwendung hin.

Im Salzburger Landtag kam das Thema im Oktober 2021 in den Ausschuss für Natur-, Umwelt- und Kli-

maschutz, wo als Fünf-Parteien-Antrag einstimmig beschlossen wurde, die Landesregierung möge bis März 2022 Maßnahmen und Rechtsnormen für eine Nutzungsbeschränkung dieser Geräte prüfen. Mitte Dezember 2021 lag die Antwort des Legislativ- und Verfassungsdienstes des Landes vor. Kurz zusammengefasst hieß es da: Für Laubbläser existiere kein Lärmgrenzwert, eine Änderung wäre Bundeskompetenz. Auf Gemeinde-Ebene könnten ortspolizeiliche Verordnungen erlassen und durch Ermächtigungen präzisiert werden. Maßnahmen laut IG-L (Immissionsschutzgesetz Luft) seien nur bei Grenzwertüberschreitungen (siehe Verordnungen in Graz und Leibnitz) möglich, aber Salzburg sei kein Feinstaubsanierungsgebiet. Unter Naturschutz wären Laubbläser nicht einzuordnen, in Schutzgebieten Verbote bei ungebührlicher Lärmerregung denkbar, deren Vollziehbarkeit werde aber bezweifelt. Zum Artenschutz sei ein Verbot nicht zu rechtfertigen, „da von den Geräten ... kein Bedrohungsszenario für alle wildlebenden Tier- und Pflanzenarten ausgeht“.

Bei allem Eifer der Landesjuristen wirkt ihre Rechtsmeinung sehr defensiv, teilweise skurril. Gerätezulassung ohne Lärmgrenzwerte, Verbotsverordnungen (wie Rasenmähen, Teppichklopfen, Hundekot auf Kinderspielflächen) nur auf Gemeindeebene, Luftreinhaltung und Natur-/Artenschutzaspekte Fehlanzeige. Da kamma halt nix machen? Weil der Naturschutzbund aber dazu da ist, sehr wohl etwas zu machen, werden wir diese umwelthygienisch und gesundheitlich heikle Sache weiter verfolgen.

Alexander Keul



natur
schutz
bund



LAND
SALZBURG



UNTERWEGS MIT DEN NATURDETEKTIVEN

Im vergangenen Jahr waren viele Kinder mit uns draußen unterwegs; geführt von Experten, machten sie sich auf die Suche nach Kreuzottern, sahen dem Feuersalamander beim Abläichen zu, fischten erstaunliches Getier aus Teichen, ließen sich Fledermäuse im Dunkeln um die Ohren sausen, belauschten deren Rufe und streichelten deren zartes Fell. Sie durchstreiften die Ufer eines Wildflusses, wo sie mit Fernglas, Lupe, Keschern, Planschen und Spielen dessen besondere Bewohner kennen lernten. Spannende "Survival"-Abenteuer erlebten sie nach einer „Notlandung“ auf einer einsamen Insel. Sie wurden in die Geheimnisse der Bäume eingeweiht und durften ein Futterhäuschen für Vögel bauen...

Die önj und der Naturschutzbund freuen sich auf alle interessierten Kinder im Alter von 8 bis 11 Jahren, die mit uns die Natur auch heuer spielerisch und erlebnisreich kennen lernen wollen.

Das neue Programm für 2022 der meist halbtägigen Exkursionen ist auf der Homepage des Naturschutzbundes Salzburg (www.naturschutzbund.at/salzburg) und der önj (www.naturschutzjugend.at) zu finden.

Karin Widerin



Kurs für Pflanzenbestimmung

Freitag, 8. April 2022

Seeham, Sitzungsraum im Gemeindeamt

Leitung: Mag.^a Sophie Nießner

Dauer: 13:00 - 18:00 Uhr

Teilnehmer*innen: max. 12

Anmeldung und Auskunft: salzburg@naturschutzbund.at, Tel. 0662 / 64 29 09-11



© HANNES AUGUSTIN

Sie möchten gerne auf Nummer Sicher gehen, wenn es um das Erkennen von Wildkräutern und Giftpflanzen geht? Sie fragen sich schon lange, wie man Schafgarbe oder Haselstrauch auch ohne Blüten und Früchte identifiziert? Bei diesem Kurs lernen Sie die Grundlagen für eine klar gegliederte Pflanzenbestimmung kennen und bekommen einen Einblick in angewandtes Pflanzenwissen. Worauf beruht das Ordnungssystem der Pflanzen, wie helfen uns Lupe und Stereo-Mikroskop bei der Identifikation, und welche Tipps und Tricks gibt es, um Pflanzen „bestimmt“ richtig zu bestimmen?



MIT UNTERSTÜTZUNG DES LANDES SALZBURG UND DER EUROPÄISCHEN UNION



Europäischer
Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des
ländlichen Raumes:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



Bei allen Veranstaltungen gelten die jeweils aktuellen COVID-19-Bestimmungen. Details:

www.sozialministerium.at/Informationen-zum-Coronavirus/Coronavirus---Aktuelle-Maßnahmen.html

ERLEBNIS UNTER FREIEM HIMMEL



SALZBURGER
FREILICHT
MUSEUM



Salzburger Freilichtmuseum | Hasenweg 1
5084 Großgmain | Tel. +43 662 / 850 011
DI-SO 9-18 UHR | JULI/AUGUST TÄGLICH

SALZBURGS VERGANGENHEIT IN 100 ORIGINALBAUTEN
ENTDECKEN ■ ZEITREISE DURCH SECHS JAHRHUNDERT
2 KM LANGE MUSEUMSBAHN

DAS FREILICHTMUSEUM AUF EINEN BLICK:

■ 100 Originalbauten auf 50 ha ■ 2 km lange Museumseisenbahn
(im Eintrittspreis inbegriffen) ■ Natur-Kneippanlage, Haus der
Geräusche ■ Bauernhöfe, Brauerei, Dorfschule, Schmiede, E-Werk
u.v.m. ■ Historisches Wirtshaus mit schönem Gastgarten
■ Alte Traktoren, Dampfmaschinen, Arbeitsgeräte ■ lauschige
Jausenplätze – interessante Dauerausstellungen ■ 7 km gepflegtes
Wegenetz



www.freilichtmuseum.com

SAISON-
ERÖFFNUNG
AM 27. 3. 2022

Exkursionen



Frühlings-Exkursion in die Irlacher Au (Salzachau) bei St. Georgen

Publikums-Exkursion mit Günther Nowotny und Georg Pflugbeil

Samstag, 30. April 2022

Inhalt: Frühlingsflora und Vegetation der Auwälder, Äcker und Wiesen in der Irlacher Au (Salzachauen) – Charakteristika und Ökologie werden erläutert, typische und attraktive Vertreter der Frühlingsflora werden vorgestellt. Soweit Beobachtungen möglich sind, werden auch Wasserpflanzen und Vertreter der Tierwelt der Auen behandelt. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Treffpunkt: 14:00 Uhr beim Badeteich St. Georgen

Anreise: idealerweise mit der Lokalbahn (S-Bahn), Abfahrt Salzburg-Hauptbahnhof (S1) um 13:00 Uhr (Umsteigen in Bürmoos auf S11, Ankunft in St. Georgen 13:40 Uhr, ca. 15 bis 20 Minuten Fußweg zum Badeteich), Rückfahrt (ab St. Georgen) um 17:05 oder 18:05 Uhr. Für PKW sind am Treffpunkt beschränkt Abstellmöglichkeiten vorhanden.

Dauer: ca. 3 Stunden, leichte Wanderung mit geringen Höhenunterschieden; außer bei extremem Schlechtwetter findet die Exkursion bei jedem Wetter statt.

Ausrüstung: der Witterung entsprechend, (wasser-) festes Schuhwerk oder Gummistiefel, Regen- und/oder Sonnenschutz, Fernglas (sofern vorhanden), Getränk und Jause nach den persönlichen Bedürfnissen

Anmeldung bei: guenther.nowotny@inode.at bzw.: 0664-5640141

bzw. auch den einen oder anderen interessanten Fund für das Gebiet zu machen.

Dauer: bis etwa 16 Uhr

Ausrüstung: der Witterung entsprechend, Getränk und Jause

Für die Organisation von Fahrgemeinschaften aus dem **Salzburger Raum bitte um Anmeldung bei:**

peter.pilsl@sbg.ac.at bzw. unter Tel.: 0664 608097370.

Teilnehmer aus Oberösterreich bitte anmelden unter: m.hohla@eduhi.at bzw. unter Tel.: 0650 5259250.

Wasenmoos - Tiefbrunnau

Exkursion mit Thomas Eberl und Georg Pflugbeil

Samstag, 11. Juni 2022

Treffpunkt: 13.00 Tiefbrunnautal, Bushaltestelle Moosegg (Buslinien 155 & 157)

Das Wasenmoos stellt einen Teil der einst ausge dehnten Talbodenvermoorung im Tal der Tiefbrunnau (Gemeinde Faistenau) dar. Das überregional bedeutende Gebiet umfasst Streuwiesen, Nieder- und Übergangsmoore sowie Hochmoorreste. Das Wasenmoos ist floristisch noch wenig erforscht. Nach derzeitigem Kenntnisstand kommen mindestens vier in Salzburg vom Aussterben bedrohte und 12 stark gefährdete Gefäßpflanzenarten vor. Für die Gruppe der Moose ist das lokal häufige Vorkommen des in Salzburg stark gefährdeten und in Anhang II der FFH-Richtlinie gelisteten Firnisglänzenden Sichelmooses zu ergänzen.

Der Treffpunkt befindet sich an der Haltestelle Moos egg der Buslinie 155 und 157. Kfz können entlang der Schönaustraße abgestellt werden. Die Exkursion führt uns entlang des nördlichen Randbereichs des Wasenmooses. Es werden verschiedene Moortypen im Frühsommeraspekt vorgestellt. Im Anschluss können fallweise noch weitere botanisch interessante Lokalitäten in der Gemeinde Faistenau besichtigt werden (Kfz notwendig).

Dauer: ca. 3 Stunden, leichte Wanderung mit geringen Höhenunterschieden.

Ausrüstung: festes Schuhwerk oder Gummistiefel, Kleidung der Witterung entsprechend, Getränk und Jause. Die Exkursion findet bei fast jedem Wetter statt.

Anmeldung bei: peter.pilsl@sbg.ac.at bzw. unter Tel.: 0664 608097370 auch zwecks Koordination von Fahrgemeinschaften.

Drent & herent – Botanische Genuss-Exkursion im Grenzgebiet Salzburg/Oberösterreich

Exkursion mit Michael Hohla & Helmut Wittmann

Samstag, 14. Mai 2022

Treffpunkt: 9:00 in Moosdorf bei der Kirche
Zwischen den oberösterreichischen und Salzburger Botanikern gibt es traditionell gute Zusammenarbeit. Bei dieser Exkursion suchen wir im nördlichen Flachgau sowie im südlichen Innviertel interessante botanische Lokalitäten auf, um einerseits deren Flora vorzustellen

Tag der Artenvielfalt 2022

Embacher Runde

Samstag, 28. Mai 2022



Treffpunkt: Bahnhof Taxenbach, 9.00 Uhr, 779 m

Verlauf: Fahrt zum Klamm-Eingang der Kitzlochklamm (814 m), Gehweg durch die Klamm mit sehr vielen Steiganlagen, wild romantisch, gut gesichert (Helm im Eintrittspreis von Euro 7,- inbegriffen), beim Ausgang Rauris verlassen wir die Klamm, wandern bergauf zur Wallfahrtskapelle Maria Elend (1.125 m), dort empfängt uns der ehem. Volksschuldirektor Rupert Harlander, der uns über die Embacher Sumpfwiesen nach Embach (1.017 m) begleitet und dabei verschiedene Erklärungen bietet. Abstieg über Salatbauern und Embacher Plaike zum Klamm-Eingang. Gesamtgezeit ca. 3 Stunden. Einkehr zur Stärkung im Taxenbacher Hof.

Vorgesehenes Ende: 16.00 Uhr

Ausrüstung: Gutes Schuhwerk, Regenschutz, Trinkflasche, ev. Jause

Veranstalter: Biotopschutzgruppe Pinzgau des Naturschutzbundes, Moorverein Wasenmoos und Alpenverein Salzburg

Leitung: OSR Feri Robl, Anfragen unter T. +43 664 4413810

Keine Anmeldung notwendig! Bei Regen wird die Wanderung abgesagt!

Wir bitten Sie, die geltenden Corona-Maßnahmen zu beachten.

Kitzlochklamm
© FERI ROBL / BIOTOPSCHUTZGRUPPE PINZGAU



Tag der Natur

Mandlwand-Höhenweg im Frühjahrskleid

Vom Arthurhaus zur Wiedersbergalm

Samstag, 25. Juni 2022



Treffpunkt: Bahnhof B'hofen um 8.00 Uhr, Arthurhaus um 9.00 Uhr

Höhenwanderung vom Arthurhaus (1.502 m) auf dem Steig 436 Richtung Erichhütte, hinunter ins Riedingtal (Bradls Sprungschanze), hinauf zur Wiedersbergalm (1.512 m). Bei dieser Alm sind wir beim ersten Teil unserer Wanderung eingekehrt. Gemütliche 1 ½ Stunden. Nach der Almjause Abstieg zur Hochkönig-Straße, Bushaltestelle Bärau (1.323 m). Mit dem Wanderbus zurück zum Arthurhaus, eine Stunde. – Gesamtgezeit: 3 Stunden, gemütlich, mit Erklärungen und naturkundlichen Bestimmungen.

Dauer: bis ca. 16:00 Uhr

Ausrüstung: Wanderkleidung, Regenschutz, gutes Schuhwerk, übliche Utensilien. Jause und Trinkflasche.

Veranstalter: Biotopschutzgruppe Pinzgau des Naturschutzbundes, Moorverein Wasenmoos und Alpenverein Salzburg

Leitung: OSR Feri Robl, T. +43 664 4413810 & Mag. Josef Fischer-Colbrie

Kurzbeschreibung: Naturkundliche Frühjahrswanderung mit Schwerpunkt Alpenflora

Keine Anmeldung notwendig!

Wir bitten Sie, die geltenden Corona-Maßnahmen zu beachten.



Höhenweg Mandelwände
© FERI ROBL / BIOTOPSCHUTZGRUPPE PINZGAU

Sternenwanderungen im UNESCO Biosphärenpark Salzburger Lungau



© BIOSPHÄREN-PARK

Othmar Ortner, der Leiter der Bezirksgruppe Lungau des Naturschutzbundes, hält laufend beim Tourismusverband Führungen, die wir auch unseren Mitgliedern und Freunden empfehlen möchten.

Prebersee

28. 5. 2022, 22:30 bis 00:30 Uhr

Der Mai zählt zu den besten Monaten der Sternbeobachtung. Das beeindruckend helle Zentrum der Milchstraße wird zum Ende unserer Wanderung auf eine Höhe von beinahe 18° über dem Horizont steigen und dadurch äußerst gut beobachtbar sein. Außerdem wird sich die Milchstraße im Laufe der Wanderung langsam über unseren Köpfen erheben.

Muhr Rotgülden

1. 7. 2022, 22:00 bis 01:00 Uhr

Für absolute Dunkelheitsjäger ist die Wanderung am 1. Juli die ultimative Möglichkeit, einen wahrlich unberührten Nachthimmel bestaunen zu können. Der Nachthimmel über Hintermuhr ist praktisch frei von Lichtverschmutzung und ermöglicht so einen ungestörten Blick auf unsere Heimatgalaxie. Außerdem wird das Zentrum der Milchstraße während der Sternwanderung auf den höchsten Punkt des Jahres steigen und uns einen atemberaubenden Blick ermöglichen.

Prebersee

21. 7. 2022, 21:30 bis 23:30 Uhr

Die Sternwanderung am 21. Juli 2022 beginnt in der Dämmerung – so haben unsere Augen Zeit, sich an die hereinbrechende Dunkelheit zu gewöhnen, damit wir den dunklen Sternenhimmel des Prebersee bewundern können. Das Band der Milchstraße wird sich an diesem Tag beeindruckend über den Himmel spannen, und auch das Zentrum unserer Heimatgalaxie wird sich uns in all seiner Schönheit präsentieren.

Anmeldung für alle Sternenwanderungen beim Tourismusverband Salzburger Lungau!

<https://www.biosphaerenpark.eu/sternenwanderungen-im-unesco-biosphaerenpark-salzbürger-lungau-termine-2/>



Der Naturschutzbund mit seinem Vorsitzenden Winfrid Herbst verlangt achtsamen Umgang mit Grund und Boden

BODENVERBRAUCH REDUZIEREN UND ACHTSAMEREN UMGANG FORCIEREN!

Der Boden muss viele Funktionen erfüllen: Landwirtschaft, Siedlungstätigkeit, Mobilität, Energiegewinnung – fast jedes menschliche Handeln benötigt Fläche. Auch für die Biodiversität ist Boden von zentraler Bedeutung. So sollen laut EU-Biodiversitätsstrategie mindestens 10 % Vorrangflächen strikt der Natur vorbehalten werden. Denn Natur braucht Platz, wo sie anlanden und überdauern kann: Wo baut ein Bodenbrüter wie die Feldlerche ihr Nest, wo wurzelt die regionale Vielfalt von Glockenblume, Margerite und Co., wo können sich Insekten an Blüten laben, und wo finden wir Menschen Ausgleich und Erholung?

Grund und Boden ist keine beliebige Ware. Gemeinsam mit Wasser ist ein gesunder, lebendiger Boden unsere wichtigste Lebensgrundlage. Er ist Grundvoraussetzung für die menschliche Existenz, eine begrenzte Ressource und weltweit gefährdet. Er darf nicht dem Spiel der Marktkräfte und dem Belieben des Einzelnen überlassen werden, sondern muss mehr noch als alle anderen Vermögensgüter in den Dienst der Interessen der Allgemeinheit gestellt werden.

„Auch wenn in Österreich „das Eigentum“ einen hohen Stellenwert hat: Beim Umgang mit dem Boden muss eine gewisse Gemeinpflichtigkeit gelten: Nicht alles darf erlaubt sein, was nicht verboten ist. Wir dürfen eine einseitige Ausrichtung auf wirtschaftliche (Aus-)Nutzung des Bodens, die ohne Rücksicht auf Artensterben oder Bodenfruchtbarkeit vor sich geht, nicht einfach hinnehmen“, so Winfrid Herbst, Vorsitzender des Naturschutzbundes Salzburg.

Es braucht eine zukunftstaugliche Bodenpolitik, die dieses kostbare Gut auch für nachfolgende Generationen bewahrt, wie auch Bundesministerin Gewessler kürzlich bei der Absage des Lobau-Tunnels einmal

mehr bekräftigte. Angesichts der aktuellen Herausforderungen ist es wichtiger denn je, dem Flächenfraß durch Verbauung oder der Übernutzung landwirtschaftlicher Böden etwas entgegen zu setzen und sich zweimal zu überlegen, wie der noch vorhandene Boden am besten genutzt werden soll. Die beste Zeit darüber nachzudenken ist jetzt.

Landesentwicklungsprogramm muss neu diskutiert werden

Das Land Salzburg hat den Entwurf eines neuen Landesentwicklungsprogramms erstellt. Dieses ist aus Sicht des Naturschutzbundes in der vorgelegten Form, aber auch in der Art und Weise des Zustandekommens kein ausreichend zeitgemäßes Projekt. Es eignet sich aber zumindest als Vorlage und Grundstruktur für einen breit angelegten Diskussionsprozess unter Einschluss von Umweltorganisationen und Zivilgesellschaft.

Der Naturschutzbund Salzburg ist bereit, seine Verantwortung bei der Gestaltung eines breiten gesellschaftlichen Diskurses wahrzunehmen. Angesichts der Klima- und Biodiversitätskrise und der zunehmenden Kluft zwischen Arm und Reich muss es eine neue Form der Zusammenarbeit geben. Die Herausforderungen sind so gravierend, dass die alten Polarisierungen überwunden werden müssen für ein neues Miteinander. Das gemeinsame Ziel soll eine positive Vision einer zukunftsfähigen und nachhaltigen Entwicklung Salzburgs sein.

Lebensfreundliche Digitalisierung

AKTIONSGEMEINSCHAFT

ZIEHT ERSTE JAHRESBILANZ



Die Aktionsgemeinschaft *Lebensfreundliche Digitalisierung* setzt sich seit Herbst 2020 für ein Mobilfunk-Vorsorgekonzept in der Stadt Salzburg ein. Zahlreiche Besorgnis erregende Studien über die negativen gesundheitlichen Auswirkungen der Funkstrahlung haben sie dazu veranlasst.

In der ersten Jahreshälfte 2021 sprachen die sechs Aktivistinnen und Aktivisten mit zahlreichen Bürgerinnen und Bürgern aus Salzburg über ihr Anliegen und sammelten Unterstützungserklärungen. Bei den Gesprächen zeigte sich sehr schnell, dass das Thema vielen Menschen ein großes Anliegen ist.

„Trotz zahlreicher Schwierigkeiten auf Grund von Corona-Beschränkungen und Lockdowns gaben mehr als tausend Salzburger Bürgerinnen und Bürger eine Unterstützungserklärung ab“, freut sich Isolde Weilharter, die Initiatorin der Unterschriften-Aktion. „Die Menschen wollen genauere Informationen vor allem über die gesundheitsschädlichen Wirkungen der Elektromagnetischen Funkstrahlung (EMF) und wie sie sich schützen können“, erläutert die engagierte Salzburgerin.

Im Sommer begannen die ersten Gespräche mit den

Vertretern aller Fraktionen im Gemeinderat. „Das persönliche Gespräch mit unseren Stadtpolitikern war uns ein großes Anliegen, um das Thema auf die politische Ebene zu heben“, betont Rudolf Gruber, der Sprecher der Aktionsgemeinschaft. „Wenn unseren Stadtpolitikern die Gesundheit ihrer Bürger ein Anliegen ist, wird es wie in anderen europäischen Städten auch in Salzburg ein Mobilfunk-Vorsorgekonzept geben“, so Gruber.

Offensichtlich liegt aber nur vier Parteien im Gemeinderat die Gesundheit ihrer Bürger am Herzen. Die Fraktionsvorsitzenden von SPÖ, FPÖ, Liste Salz und KPÖ+, betonten einhellig, sie würden ein Mobilfunk-Vorsorgekonzept begrüßen. „Bei der ÖVP und den Grünen war trotz mehrfacher Anfragen nicht einmal ein Gesprächstermin zu bekommen“, bedauert Gruber.

Die Mitglieder der Aktionsgemeinschaft *Lebensfreundliche Digitalisierung* sind überzeugt, dass angesichts des aktuellen 5G-Ausbaus in der Stadt Salzburg ein Mobilfunk-Vorsorgekonzept wichtiger denn je ist.

Wer die AG unterstützen möchte, kann sich gern bei Mag. Rudolf Gruber melden unter: rlgruber@aon.at

Warum tun wir es nicht einfach?

Österreichs Abhängigkeit von russischen Energie-Importen liegt noch bedeutend höher als jene in Deutschland (Gas: 80 % gegenüber 55 %). Es erscheint fast nicht möglich, über Nacht ganz darauf zu verzichten, trotz des Überfalls Russlands auf die Ukraine („Napoleon goes west“). Wie die Frankfurter Allgemeine Zeitung schreibt und wie wir alle wohl auch spüren, sollte die Abhängigkeit vom russischen Gas und Erdöl nicht nur aus Klimaschutzgründen rasch gesenkt werden. Dazu müssen wir nicht auf staatliche Maßnahmen warten – jeder kann selbst sein Scherflein beitragen. Gewohnheiten überdenken, die Heizung runterdrehen, das Auto stehen lassen und Fahrrad oder Öffis benutzen. Das wären symbolische Akte – freiwilliger Verzicht auf etwas, an das das ukrainische Volk nicht einmal mehr denken kann.

Es gibt nichts Gutes, außer man tut es! (Erich Kästner)

AKTION „AUFBLÜHN“ WIRD FORTGESETZT

Gewinnspiel für Teilnehmer*innen und Schulklassen

Rund 3.000 verschiedene Farn- und Blütenpflanzen sind in Salzburgs Flora heimisch. In der Regel kennen wir aber nur einen Bruchteil davon. Die Aktion „Aufblühen“ will das ändern. Wer die zwölf ausgewählten Frühjahrsblüher wie Leberblümchen, Huflattich und Schlüsselblume vom 21. März bis 18. April erkennt, kann Sachpreise gewinnen. Schülerinnen und Schüler können separat an der Aktion teilnehmen und bis zu 400 Euro für ihre Klassenkasse erhalten.

Diesen Frühling stehen wieder zwölf ausgesuchte Pflanzen im Mittelpunkt. Damit auch Neulinge die blühende Vielfalt ohne Probleme identifizieren können, sind die wichtigsten Informationen auch online unter www.aufbluehn.at bereit. Somit stehen spannende Entdeckungen beim nächsten Spaziergang nichts mehr im Wege.



LR Daniela Gutschi und Roman Türk (Präsident des Naturschutzbundes Österreich) haben bereits die ersten Frühjahrsblüher entdeckt

© LAND SALZBURG / SOPHIE HUBER-LACHNER



Entdecken und Preise gewinnen

Unter allen teilnehmenden Personen, die zumindest einen der diesjährigen Frühjahrsblüher melden, werden attraktive Sachpreise verlost. Der Hauptpreis ist ein Ticketpass des Salzburger Verkehrsverbunds. Voraussetzung für die Teilnahme ist, dass die Sichtung der Pflanzen im Bundesland und mittels Foto eingereicht wird. Es sind auch Schülerinnen und Schüler eingeladen, an der Aktion teilzunehmen. Für alle teilnehmenden Klassen gibt es die Chance auf bis zu 400 Euro Preisgeld. Mehr unter www.aufbluehn.at.



Maschinenring

Jetzt ist die richtige Zeit!

Einen lebendigen, aufregenden **Garten zu gestalten** ist ein anspruchsvolles Projekt. Dafür braucht es Profis mit Erfahrung, Wissen und Einsatzbereitschaft. Gartengestaltung mit dem Maschinenring ist naturnah, nachhaltig und beständig.

- kompetente Beratung, sorgfältige Planung, professionelle Umsetzung
- Bienenwiese, Schwimmteich oder Biopool, Wasserlauf und Co.
- Wege, Beete, Sträucher, Hecken, Bäume, Zäune
- ohne Einsatz von chemisch-synthetischen Pestiziden oder Dünger

Als zertifizierter Partner unterstützt der Maschinenring alle Vorgaben der Natur-im-Garten Idee.

salzburg@maschinenring.at
T 059 060 500





Lidaun © GEMEINDE FAISTENAU

„Aufblühn“ im Voralpenraum

Heimische Pflanzen erkennen & nutzen, Lebensräume schützen

Freitag, 6. Mai 2022, 10:00 – 15:00 Uhr

Faistenau / Multifunktionsraum, Dorfstraße 36

An- und Abreise mit Bus Nr. 155, fährt halbstündlich zur vollen und zur halben Stunde ab Sbg Hbf

Begrüßung: Bürgermeister Josef Wörndl, Faistenau

- **Gernot Neuwirth:** Die Kampagne „Aufblühn“
Kurzvorstellung des Projekts und der Meldeplattform naturbeobachtung.at
- **Peter Pilsl:** Pflanzenartenschutz, Pflanzenverbreitung und wissenschaftliche Erfassung –
ein Überblick über heimische Pflanzenvielfalt und Neophyten
- **Christine Medicus:** Ausgewählte Vogelarten in Wiesen und Wäldern in der Osterhorngruppe

Ca. 12:00 bis 13:00 Uhr: Mittagspause

- **Martin Schlager:** Die spannende Lebensgemeinschaft der Blütenpflanzen und ihrer Bestäuber
- **Franz Hönegger:** Blumenwiesen für Artenvielfalt – Was für einen dauerhaften Erfolg bei der Anlage
und der Pflege zu beachten ist
- **Sandra Leis:** Essbare Wildpflanzen und Heilkräuter – regional, saisonal und nachhaltig

Moderation: Winfrid Herbst

Anschließend ab ca. 15.00 Uhr: Naturkundliche Wanderung auf den Lidaun

Keine Teilnahmegebühr, aber verbindliche Anmeldung erforderlich bis 29. April 2022!

Anmeldung und Auskunft: salzburg@naturschutzbund.at, Tel. 0662 / 64 29 09 -11

Hinweis: Die Zahl der Teilnehmenden ist beschränkt nach örtlichen Gegebenheiten und allenfalls
geltenden Covid-19-Bestimmungen



„Aufblühn“-Gipfeltagung auf dem Gaisberg

Heimische Pflanzen und Biotope erkennen Landschaft pflegen

Freitag, 20. Mai 2022, 10:30 – 15:30 Uhr

Kohlmayr Schihütte Goasn-Alm, Gaisberg 32

Anreisemöglichkeit mit Bus Nr. 151, ab Mirabellplatz, Abfahrt 09:34,

Ankunft Gaisbergspitze 10:06

Begrüßung und Moderation: Winfrid Herbst

- **Gernot Neuwirth:** Die Kampagne „Aufblühn“
Kurzvorstellung des Projekts und der Meldeplattform naturbeobachtung.at
- **Peter Pilsl:** Pflanzenartenschutz, Pflanzenverbreitung und wissenschaftliche Erfassung –
ein Überblick über heimische Pflanzenvielfalt und Neophyten

Ca. 12:00 bis 13:00: Mittagspause

- **Reinhard Medicus:** Die Magerrasen auf Gaisberg und Rainberg – Geschichte und Pflege
- **Bernd Blümlein** (Deutscher Verband für Landschaftspflege e.V.): Braucht die Landschaft Pflege? –
Wie Landschaftspflegeverbände funktionieren und was sie leisten können



Gaisbergpflege © WILLI SCHWARZENBACHER



Anschließend um ca. 15:30 Uhr: geführter Rundgang auf dem Gaisberg-Plateau und Besichtigung von Biotop-Pflegemaßnahmen: *Willi Schwarzenbacher, Reinhard Medicus*

Keine Teilnahmegebühr, aber verbindliche Anmeldung erforderlich bis 13. Mai 2022!

Anmeldung und Auskunft: salzburg@naturschutzbund.at, Tel. 0662 / 64 29 09-11

Hinweis: Die Zahl der Teilnehmenden ist beschränkt nach örtlichen Gegebenheiten und allenfalls geltenden Covid-19-Bestimmungen

„Aufblühen“ in der Nationalparkregion

Pflanzen kennenlernen - Lebensräume schützen Und was hat der Mensch davon?

Freitag, 10. Juni 2022, 13:00 – 18:30 Uhr

Kammerlanderstall, Künstlergasse 15a, Neukirchen am Großvenediger

Begrüßung: *Susanna Vötter-Dankl* und *Christian Vötter*

Grußworte: Bürgermeister Andreas Schweinberger

- *Gernot Neuwirth*: Die Kampagne „Aufblühen“
Kurzvorstellung des Projekts und der Meldeplattform naturbeobachtung.at
- *Peter Pils*: Pflanzenartenschutz, Pflanzenverbreitung und wissenschaftliche Erfassung – ein Überblick über heimische Pflanzenvielfalt und Neophyten
- *Claudia Wolkerstorfer*: Sinn und Nutzen der Biotopkartierung
Wie sie durchgeführt wird, welche Ergebnisse sie liefert und welchen Nutzen sie für Grundeigentümer, Naturschützer, Behörden und Projektanten bringt
- Eröffnung der künstlerischen Foto-Ausstellung von *Lisa Kschwendt*



Blausee © HANNES AUGUSTIN



© LISA KSCHWENDT (4)

15:00 – 15:45 Uhr: Kaffeepause und Ausstellungsbesichtigung

- *Christian Schröck*: Moore, Sümpfe, Auwälder
Erhalt und Renaturierung von Lebensräumen für die Artenvielfalt, den Klimaschutz (CO₂-Speicher) und den Hochwasserschutz
- *Stefan Oberaigner* (angefragt): Aufblühen an Straßenrändern – Maßnahmen und Erfahrungen bei der Pflege von Blühflächen entlang von Straßen
- *Irmgard Ilg*: Aufblühen in Obstgärten – Erhaltung und Neupflanzung von Streuobstbeständen und alten Obstsorten

Moderation: *Winfrid Herbst*

Angebot für Vormittagsprogramm: Wanderung von der Salzach zum

Blausee im Obersulzbachtal – geführt von *Feri Robl* / Biotopschutzgruppe Pinzgau,

Treffpunkt: 9:30 Uhr bei der Salzachbrücke ins Obersulzbachtal

Keine Teilnahmegebühr, aber verbindliche Anmeldung erforderlich bis 3. Juni 2022!

Anmeldung und Auskunft: salzburg@naturschutzbund.at, Tel. 0662 / 64 29 09 -11

Hinweis: Die Zahl der Teilnehmenden ist beschränkt nach örtlichen Gegebenheiten und allenfalls geltenden Covid-19-Bestimmungen

TAURISKA
KULTUR.REGIONAL.ENTWICKLUNG



MIT UNTERSTÜTZUNG DES LANDES SALZBURG UND DER EUROPÄISCHEN UNION



Europäischer
Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des
ländlichen Raumes:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.





Konferenz der Tiere: Vor diesem Hintergrund trafen einander einige Vertreterinnen und Vertreter des Naturschutzbundes und berieten weitere Aktivitäten. Wir und die Tiere wollen uns künftig in verschiedenen Medien zu Wort melden und uns Gehör verschaffen. Unterstützen Sie uns dabei. Kontakt: salzburg@naturschutzbund.at © WILFRIED ROGNER

KONFERENZ DER TIERE – FÜR EINE GEMEINSAME WELT

In dem 1949 erschienenem Buch von Erich Kästner „Konferenz der Tiere“ erweisen sich die Mächtigen der Welt als unfähig, die von ihnen selbst verursachten Probleme wie Kriege, Hungersnöte und Umweltzerstörung zu lösen. Militärische, wirtschaftliche und nationalistische Interessen stehen dem entgegen. Die Tiere greifen zu weisen und ungewöhnlichen Mitteln, um die Menschen zur Vernunft zu bringen. Doch weder die Störung der Bürokratie durch das Auffressen aller Akten durch Nager noch die Vernichtung von Uniformen durch Motten, die die Menschen in ihre natürliche Nacktheit zurückversetzen, kann den Willen zur Macht brechen. Erst als die Tiere die Kinder der Welt entführen und sicher verstecken, ist die Ignoranz der Mächtigen und der Egoismus der Erwachsenen in der Lage zu

erkennen, wie leer und öde eine Welt ohne Kinder ist.

Fast 80 Jahre später ist Kästners Buch aktueller denn je. Ein in Europa nicht mehr vorstellbarer Krieg zeigt die Fragilität der Friedensordnung auf. Eine Klimakonferenz nach der anderen lässt fast alle Regierungsvertreter der Welt in einander übertreffenden salbungsvollen Worten die Ernsthaftigkeit des Problems laut in die Welt hinausschreien. Aber zu wenige haben die Ernsthaftigkeit und Dringlichkeit wirklich erkannt, viel zu wenige sind bereit zu handeln! Die Zeit läuft davon. Während Menschen damit beschäftigt sind, sich dem Leben in Luxus und der Geldgier zu widmen, stirbt die Natur Stück um Stück, vernichten wir unseren eigenen Lebensraum. Würden wir die Tiere fragen, wüssten wir, was zu tun ist.

Buchtipps

Armin Landmann

Die Natur der Alpen

288 Seiten, laminiertes Pappband, 300 Farbfotos, 60 SW-Illustrationen
€ 39,10, ISBN 978-3-440-17050-2, Franckh-Kosmos-Verlag, Stuttgart

Schroff und sanft, schön und bedrohlich – die Natur der Alpen fasziniert die Menschen seit eh und je. Auch den Autor Armin Landmann haben ihre atemberaubenden Extreme und die Anpassungsfähigkeit von Tieren und Pflanzen in ihren Bann geschlagen. Kenntnisreich, mit viel Begeisterung und Humor erklärt er in seinem Buch die Wechselwirkungen zwischen Menschen, Gebirgslandschaften und alpinen Lebewesen – von den höchsten Eis- und Felsregionen der Gipfelfluren bis hinunter in die von Wildwasser durchtosten Talschluchten und Klammern. Begleitet werden seine Texte über die einzigartigen Arten und Artengemeinschaften von eindrucksvollen Fotos und Zeichnungen.





Die Adnetfelder aus verschiedenen Perspektiven © INITIATIVE RETTET DIE ADNETFELDER

RETTET DIE ADNETFELDER

Für das neu zu errichtende Werk 3 der Firma Schlöterer möchte der Bürgermeister der 3.600 Einwohner zählenden Gemeinde Adnet im ersten Schritt insgesamt ca. sechs Hektar wertvolles Grünland (die Adnetfelder) in Gewerbegebiet umwidmen. Es wird mit weiteren 800 Arbeitsplätzen zusätzlich zu den derzeitigen 600 in den Werken 1 und 2 geworben.

Das Projekt bedeutet auch eine massive Verkehrsbelastung. Es fehlt nicht nur ein Bahnanschluss. Der gesamte Werk- und Mitarbeiterverkehr ist auf die Straße

angewiesen. Für die geplante neue Zufahrt würden eine bewaldete Geländekante gerodet, Wanderwege verlegt und Flora und Fauna unwiederbringlich zerstört.

Vor diesem Hintergrund wurde nunmehr, um das Gebiet vor Verbauung und Zerstörung zu bewahren, ein „Verein für ein lebenswertes Adnet“ gegründet.

Kontakt:

info@adnetfelder.at bzw. www.adnetfelder.at.

ZUM SÜDTIROLER PESTIZIDPROZESS GEGEN KARL BÄR

Der fünfte Verhandlungstag im Südtiroler Pestizidprozess brachte Anfang Februar 2022 eine überraschende Wendung: Auch der letzte Kläger zog seine Anzeige gegen das Umweltinstitut zurück. Zugleich machte er brisante Aussagen, die den Südtiroler Landesrat Arnold Schuler in Erklärungsnot bringen. [...] Er habe sich von Landesrat Arnold Schuler genötigt gefühlt, sich der Klage anzuschließen. Als dieser gemerkt habe, dass der Prozess mit einer Niederlage vor Gericht enden könnte, habe Schuler wiederum Druck auf die Landwirtinnen und Landwirte ausgeübt, die Anzeigen zurückzuziehen. Ganze acht Mal habe Schuler ihn deshalb angerufen. Rechtsanwalt Nicola Canestrini bewertet dies so: „Der Vorwurf der Nötigung zu einer Verleumdungsklage wiegt sehr schwer: Wenn die Südtiroler Regierung ihre Bürgerinnen und Bürger wirklich als juristische Manövrierermasse genutzt haben sollte, um unliebsame Kritik an ihrer Agrarpolitik zu unterbinden, würde dies ein hochproblematisches Verhältnis zur Rechtsstaatlichkeit offenbaren.“ Ganz ausgestanden ist der Mammutprozess allerdings noch nicht: Am 6. Mai wird das abschließende Urteil erwartet. Karl Bär wird wegen seiner provokanten Plakataktion „Pestizidtirol“ in einem Münchner U-Bahnhof noch „Markenfälschung“ vorgeworfen.

Der Südtiroler Pestizidprozess offenbart sich somit einmal mehr als typisches Beispiel einer politisch motivierten Einschüchterungsklage. Diese auch SLAPP (Strategic Litigation Against Public Participation – Strategische Klagen gegen öffentliche Beteiligung) genannten Prozesse werden auch in Europa immer häufiger von Unternehmen, Politikerinnen und Politikern oder mächtigen Einzelpersonen genutzt, um unliebsame Kritikerinnen und Kritiker einzuschüchtern.

Quelle: RS 06/2022 – www.der-Malser-Weg.com





Sand-Blutbiene © WOLFGANG SCHRUF

Exkursionen

14. April 2022

Die Welt der Bestäuber: Wildbienen, Schmetterlinge und Co.

Führung im Botanischen Garten der Universität Salzburg
Kurzexkursion mit *Martin Schlager* und *Thomas Rupp*

Der Botanische Garten der Universität Salzburg bietet eine Vielzahl an Blütenpflanzen und damit einhergehend eine Vielfalt an blütenbesuchenden Insektenarten. Bei dieser Exkursion führen Sie die beiden Bestäubungs-ökologen durch diesen besonderen Ort und geben Ihnen Auskunft über die heimischen Frühjahrsarten. Sehr anschaulich und durch angeleitetes, eigenständiges Beobachten können Sie auf diese Weise in die Welt der Bestäuber eintauchen.

Treffpunkt: 15:00 Uhr beim Eingang des Botanischen Gartens, Hellbrunner Straße 34

Dauer: eine Stunde

Kosten: kostenlos

Anmeldung: Nicht erforderlich; Exkursion findet nur bei Schönwetter statt

13. Mai 2022

Ein Streifzug durch das Landschaftsschutzgebiet Salzachseen: Reich an Insekten und anderen Organismen

Exkursion mit *Wolfgang Schruf*

Der langjährige Kenner des Landschaftsschutzgebietes und vieler dort vorkommender Organismen wird mit den Teilnehmenden ausgewählte Arten rund um den Großen Salzachsee erkunden und vorstellen. Schruf hat dort bereits mehr als 50 Vogelarten dokumentiert, an die 80 Käferarten, 86 Schmetterlings- und etwa 20 Libellenarten, mehr als 90 Hautflüglerarten (Bienen, Hummeln, Wespen) sowie zahlreiche andere Insektenarten und Blütenpflanzen.



Rot-Silberne
Langhornmotte
© WOLFGANG SCHRUF

Treffpunkt: 14:00 Uhr bei Endhaltestelle Obuslinie 7, Salzachsee, **Dauer:** ca. 3 Stunden

Kosten: kostenlos

Anmeldung: salzburg@naturschutzbund.at; Exkursion findet nur bei Schönwetter statt

Ersatztermin 14. Mai 2022

21. Mai 2022

Wildbienen beim Salzachknie und dem aufgeweiteten Salzachufer bei Oberndorf

Kartierungsexkursion mit *Johann Neumayer* und *Walter Wallner*

Die naturnahen Lebensräume des Salzachknies und des aufgeweiteten Salzachufer bei Oberndorf weisen interessante Habitate auf und versprechen eine artenreiche Wildbienenfauna. An diesem Exkursionstag wollen wir Daten über diese Tiergruppe und weitere Insekten sammeln. Zielgruppe der Kartierungsexkursion sind Menschen mit ersten Vorkenntnissen über Wildbienen und weitere Insekten sowie Interesse daran.

Treffpunkt: 10 Uhr HAK Oberndorf, Watzmannstraße 39

Dauer: 4 Stunden

Kosten: kostenlos, **Ausrüstung:** Bergschuhe empfehlenswert

Anmeldung: jneumayer@aon.at

Diese Exkursion kann bei Hochwasser nicht stattfinden. Bei unklaren Wetterverhältnissen Information bei Johann Neumayer, Tel. 0660 9339772

8. Juni 2022

Die Schwarze Mörtelbiene und andere Wildbienen/Insekten am Mönchsberg

Nachmittagsexkursion mit *Johann Neumayer* und *Martin Schlager*

Die Schwarze Mörtelbiene ist eine vorwiegend im Mittelmeergebiet verbreitete Art, die kürzlich in Salzburg entdeckt wurde. Am Mönchsberg werden wir dieser Art mit ihren typischen Nestern auf der Spur sein!

Treffpunkt: 16:30 Uhr bei der Mönchsberglift-Bergstation (Museum der Moderne)

Dauer: 2 Stunden

Kosten: kostenlos

Anmeldung: Nicht erforderlich, Exkursion findet nur bei Schönwetter statt



Schwarze Mörtelbiene
© DAGMAR BRESCHAR

ERLEBNIS INSEKTENWELT: WERDE AUCH DU ZUM HOBBYFORSCHER!

INSEKTEN
KENNER.at 

Nur was man kennt, das schützt man auch. Daher ist Artenwissen entsprechend dem Ziel 1 (Biodiversität kennen und anerkennen) der Nationalen Biodiversitätsstrategie Österreich 2020+ die grundlegende Basis zum Erhalt der Artenvielfalt. Das Projekt „Erlebnis Insektenwelt“ setzt genau da an: Zum einen soll das Artenwissen zu der sonst oft unbeachteten, aber besonders wichtigen Vielfalt der Insekten in der Bevölkerung gefördert werden. Zum anderen soll es „Hobbyforscher“ und naturinteressierte Menschen dazu anregen, ihr Wissen zu dieser faszinierenden Tiergruppe zu vertiefen, sei es bei Outdoor-Veranstaltungen oder zu Hause am Computer. Sie alle werden zudem zur aktiven Teilnahme an der Citizen-Science-Plattform naturbeobachtung.at des Naturschutzbundes eingeladen. So können sie ihr neu erworbenes Wissen sogleich unter Beweis stellen und Insekten beobachten, bestimmen und melden. Im Rahmen dieser Aktivitäten werden sie auch von einer Reihe von Insektenspezialisten unterstützt.

Zertifikat „Insektenkenner“

Im Rahmen des Projektes kann das Zer-

tifikat „Insektenkenner“ erworben werden. Dazu müssen verschiedene Aufgaben erfüllt werden. Neben dem großen Angebot an unterschiedlichen Veranstaltungen, die von den Landesgruppen in den Bundesländern und der önj abgehalten werden, müssen Insekten auf naturbeobachtung.at gemeldet und das eigens programmierte Artenkenner-Quiz gespielt werden.

„Spielregeln“ fürs Zertifikat

Das Zertifikat „Insektenkenner“ erlangt man, indem man beim Naturschutzbund im Rahmen des Projektes „Erlebnis Insektenwelt“ das angebotene Insektenkenner-Programm nutzt und erfolgreich teilnimmt. Das Zertifikat wird in Bronze, Silber und Gold verliehen. Je nach Kategorie ist die Teilnahme an Insektenkenner-Veranstaltungen und dem Insektenkenner-Quiz sowie die Abgabe von Insektenmeldungen auf naturbeobachtung.at Voraussetzung.

Veranstaltungshinweise, Quiz (ab ca. Mitte April) und weitere Details findest du auf: www.naturbeobachtung.at



Raupenfliege



Buntgrabläufer



Zuckmücke

© WOLFGANG SCHRUF (3)

6. Juli 2022

Die Welt der Bestäuber: Wildbienen, Schmetterlinge und Co.

Führung im Botanischen Garten der Universität Salzburg
Kurzexkursion mit *Thomas Rupp* und *Martin Schlager*

Fast drei Monate nach der Frühjahrsexkursion zeigt der Botanische Garten im Sommer ein anderes Gesicht. Die Sommerarten halten nun Einzug und ziehen den Beobachter sogleich in ihren Bann. Durch kompetente Anleitung und Führung erlangen Sie einen Einblick in das spannende Netzwerk von Blüten und Bestäubern. Sie lernen über die Zusammenhänge in einem Ökosystem und werden anderen Insektenarten bei der Arbeit zusehen können.

Treffpunkt: 15:00 Uhr beim Eingang des Botanischen Gartens, Hellbrunner Straße 34

Dauer: 1 Stunde

Kosten: kostenlos

Anmeldung: Nicht erforderlich, Exkursion findet nur bei Schönwetter statt

1. September 2022 Heuschrecken in den Wiesen am Wallersee

Exkursion mit *Inge Illich*

Die erfahrene Heuschrecken-Expertin wird eingangs über die Biologie von Laub- und Feldheuschrecken berichten, deren Lebenszyklus, Verhalten, Lauterzeugung etc. vermitteln und anschließend bei einem Streifzug durch die Wiesen im Umfeld des Wallersees gemeinsam mit den Teilnehmenden Ausschau nach Heuschrecken halten und diese anhand ihrer Merkmale bestimmen.

Treffpunkt: 14:00 Uhr, beim Seemoos-Stadel in Seekirchen (nahe dem Strandbad)

Dauer: ca. 2 Stunden

Kosten: kostenlos

Anmeldung: salzburg@naturschutzbund.at

Die Exkursion findet nur bei Schönwetter statt; beschränkte Teilnehmerzahl!



Sumpfschrecke
© GÜNTHER NOWOTNY

Weitere Hürden für die Mönchsberggarage:

LUA UND NATURSCHUTZBUND ERHOBEN REVISION

Im Verfahren um die geplante Erweiterung der Mönchsberggarage um 654 Stellplätze auf insgesamt rund 2.000 Stellplätze hat das Landesverwaltungsgericht Salzburg Anfang 2022 die dagegen erhobenen Beschwerden gegen die naturschutzrechtliche Bewilligung abgewiesen.

Gegen dieses Erkenntnis des Landesverwaltungsgerichts haben sowohl die Landesumweltanwaltschaft (LUA) als auch der Naturschutzbund Salzburg das Rechtsmittel der außerordentlichen Revision an den Verwaltungsgerichtshof erhoben. Aufgrund der Lage und der Auswirkungen der 22 Monate dauernden Arbeiten in zwei Landschaftsschutzgebieten (LSG Mönchsberg-Rainberg und LSG Leopoldskroner-Weiher) hätte die Naturschutz-Bewilligung nicht unter Vorschreibung von Ausgleichsmaßnahmen erteilt werden dürfen, ist die LUA überzeugt. Vielmehr hätte nachgewiesen und geprüft werden müssen,

- ob die Erweiterung der Mönchsberggarage unmittelbar einem besonders wichtigen öffentlichen Interesse dient,
- ob diese Interessen gegenüber den Naturschutzinteressen überwiegen und
- ob eine geeignete, die Naturschutzinteressen weniger beeinträchtigende Alternativlösung besteht.

Der Naturschutzbund führte im Speziellen eine fehlende Prüfung des UVP-Tatbestandes ins Treffen, ebenso wie die mangelhafte Berücksichtigung des Verkehrsprotokolls der Alpenkonvention. All dies wurde vom LVwG nicht entsprechend geprüft. Die LUA und der Naturschutzbund haben deshalb beim Verwaltungsgerichtshof auch beantragt, der Revision die aufschiebende Wirkung zuzuerkennen.

Der Mönchsberggarage fehlt eine Bewilligung des Denkmalschutzes

Eine Anfrage des Naturschutzbundes an das Bundesdenkmalamt förderte zutage, dass bei der bestehenden Mönchsberggarage Bewilligungen fehlen.

Die Landeskonservatorin DI Eva Hody teilte dem Naturschutzbund am 28. Feb. 2022 mit:

„Lt. Verordnung gem. § 2a DMSG für die Statutarstadt Salzburg, GZ: 47.347/7/2007, S. 4 stehen beide



Proteste gegen den Ausbau der Mönchsberggarage
© PLATTFORM LEBENDIGES SALZBURG [2]



genannten Grundstücke (Nr. 2623 und Nr. 2634/2) als Teil der Gesamtanlage der Lodronischen Stadtbefestigung auf dem Festungs-, Mönchs- und Nonnberg samt Türmen und Toren sowie archäologischen Fundhoffnungsgebieten unter Denkmalschutz. In den Grundbuchsauszügen ist der Denkmalschutz für beide Flächen verbüchert.

Ein eigener Akt über die Errichtung der Mönchsberggarage ist nach Durchsicht des Archivbestandes im Bundesdenkmalamt, Abteilung für Salzburg, nicht vorhanden, ebensowenig war die Abteilung für Archäologie des Bundesdenkmalamtes mit dem Thema befasst.

Es muss also davon ausgegangen werden, dass 1975 keine denkmalschutzrechtliche Bewilligung für die genannten Schächte zur Be- und Entlüftung der Mönchsberggarage beantragt wurde.“

ÖVP-Bürgermeister Harald Preuner wird vom Naturschutzbund auch darauf aufmerksam gemacht, dass mit der betriebenen Erweiterung der Mönchsberggarage an einem Schwarzbau weitergebaut würde.

Bürgerbefragung laut Stadtrecht

Indes gilt es nunmehr noch die Bürgerbefragung abzuwarten. Mehr als 5074 Bürgerinnen und Bürger der Stadt Salzburg haben bereits für die Durchführung einer Bürgerbefragung unterschrieben. Derzeit prüft die Hauptwahlbehörde die eingereichten Unterschriften. Danach werden – wenn alles ordnungsgemäß abläuft – die Bürger und Bürgerinnen die Antwort auf einem amtlichen Stimmzettel zur Frage ankreuzen dürfen: Soll die Mönchsberggarage ausgebaut werden – JA oder NEIN?



Wir danken für die Unterstützung

Unterstützen Sie uns bitte durch Mitgliedschaft oder Spende



Beitrittskupon + Buchgutschein

Neumitglieder erhalten ein naturkundliches Buch gratis.

Name des Neumitglieds:

Adresse:

Geburtsdatum: E-Mail:

Datum: Unterschrift:

Ja, ich/wir möchte/n zur Rettung und Bewahrung unserer Natur beitragen und die Arbeit des | naturschutzbund | Salzburg unterstützen

☐ mit einem frei gewählten Beitrag ab € 12,- / Monat (täglich kündbar: € Monat; per Lastschrift — siehe unten)

☐ Einzelmitgliedschaft (€ 36,- / Jahr)

☐ Ermäßigte Mitgliedschaft (€ 26,- / Jahr)

☐ Familienmitgliedschaft (€ 44,- / Jahr)

☐ Fördermitgliedschaft (ab € 180,- / Jahr)

Bankverbindung:

Salzburger Sparkasse: IBAN: AT70 2040 4000 0000 6460, BIC: SBGSAT2SXXX

RAIKA Schallmoos: IBAN: AT29 3500 0000 0201 7002, BIC: RVSAAT2SXXX

Ich werde als Mitglied erworben von:

Ich erkläre mich mit den Datenschutzbestimmungen einverstanden.

☐ www.naturschutzbund.at/mitglied-werden/298.html

AKTION

halber Mitgliedsbeitrag für 2022

Wenn Sie, als registriertes Mitglied des Naturschutzbundes Salzburg, Neumitglieder werben, zahlen Sie selbst und alle von Ihnen neu erworbenen Mitglieder für 2022 nur den halben Mitgliedsbeitrag.

(Bitte am Beitrittskupon auch den Namen deswerbenden Mitglieds bekanntgeben.)

An den
Naturschutzbund
Salzburg

Museumsplatz 2
A-5020 Salzburg

SEPA-Lastschrift

Falls die Zahlung des jährlichen bzw. monatlichen Beitrages mit Einziehungsauftrag erwünscht ist:

Ich ermächtige den | naturschutzbund | Salzburg Zahlungen von meinem Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom | naturschutzbund | Salzburg auf meinem Konto gezogenen SEPA-Lastschriften einzulösen. Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Bankinstitut:

IBAN: AT _ _ _ _ _ BIC:

Datum: Unterschrift:



Rabenkrähe © PIXABAY



Eichelhäher © SOPHIE NIESSNER



Elster © PIXABAY

BESCHWERDE GEGEN JAGDRECHTLICHE BEWILLIGUNG ZUR ERLEGUNG VON RABENVÖGELN

Immer wieder wird seitens land- und forstwirtschaftlichen Interessensvertretungen wie der Landwirtschaftskammer Salzburg oder der Bezirksbauernkammern vorgebracht, dass **Rabenvögel**, wie die **Rabenkrähe** (*Corvus corone*), die **Elster** (*Pica pica*) und der **Eichelhäher** (*Garrulus glandarius*) „**riesigen Schäden**“ an Gebäuden, im Garten- und Gemüsebau, beim Obstbau, im Getreidebau und zudem bei wildlebenden Tieren sowohl bei geschützten als auch bei jagdbaren Tieren verursachen würden. Der Naturschutzbund Salzburg kritisiert das Fehlen einer schlüssigen Beweiswürdigung für Abschüsse dieser drei Arten – insbesondere für das Ausmaß der von den Antragstellern behaupteten „riesigen Schäden“.

Mittlerweile wurden seitens der zuständigen Be-

zirkshauptmannschaften jagdrechtliche Bewilligungen zur Erlegung von Rabenvögeln im Flachgau und im Tennengau erteilt. Dagegen brachte der Naturschutzbund Salzburg Beschwerde beim Landesverwaltungsgericht (LVwG) Salzburg ein und kommt dabei zu folgender Beurteilung der Situation:

Die Höhe der Abschussfreigaben ist nicht zu rechtfertigen und übersteigt den zulässigen Einzelfall deutlich. Die Begründung der Ausnahmegewilligung zum Abschuss von Rabenkrähe, Elster und „Häher“ (also Eichelhäher und Tannenhäher) ist insgesamt grob mangelhaft, unrichtig und unstatthaft. Die notwendige schlüssige Beweiswürdigung für jede einzelne Art fehlt vollständig.



Eichelhäher und Eiche © PIXABAY



Zur Bedeutung des Eichelhähers für das Ökosystem Wald:

Der Eichelhäher ist ein für den Forstbetrieb **sehr wichtiger** und für das **Ökosystem Wald wertvoller** Vogel, der durch seine Vorratswirtschaft, also durch das Eingraben von Eicheln, Bucheckern und Haselnüssen dazu beiträgt, die Diversität und die Struktur von Wäldern zu verbessern. Der Vogel ist im Volksmund daher auch unter dem Namen „**Gärtner des Waldes**“ bekannt, die durch ihn gepflanzten Samen werden als Häherseaten bezeichnet. Eiche und Eichelhäher sind ein Musterbeispiel für eine Symbiose (Mutualismus), also eine Wechselbeziehung zwischen zwei artverschiedenen Organismen, bei der beide gleichermaßen voneinander profitieren: Ein einzelner Häher legt im Herbst unermüdlich Vorräte von 3.000 bis zu 5.000 Eicheln an. Die Eicheln werden dabei in natürliche oder mit dem Schnabel geschaffene Vertiefungen hineinklopft und mit Blättern und Moos abgedeckt. So sind sie vor Austrocknung geschützt und behalten ihre Keimfähigkeit. Die Eiche ist wegen ihrer schweren Samen für die weiträumige Verbreitung auf den Eichelhäher angewiesen. Die Eicheln werden in einem Umkreis von mehreren Kilometern und in der Regel in Lebensräumen, die für Keimung und Wachstum günstig sind, vergraben. Darüber hinaus trägt der Eichelhäher auch zur Verbreitung von Rotbuchen und Haseln bei.

Die Reduktion der Eichelhäher-Population ist daher ökologisch und ökonomisch widersinnig, da sie dem Aufbau artenreicher Wälder, mit hoher Wohlfahrtswirkung, für die ein hohes öffentliches Interesse besteht, zuwiderläuft. **Eichen** werden als hitze- und trockenheitstolerante Pfahlwurzler besonders in Hinblick auf den Klimawandel und die **notwendige Anpassung an die Klimaerwärmung** vielerorts auch in Salzburg in Zukunft eine immer wichtigere, stabilisierende Baumart sein. Deshalb sollte die natürliche Verjüngung von Eichen für den Aufbau artenreicher Wälder mit Hilfe des Eichelhähers genutzt werden und der Eichelhäher als wichtiger Helfer im Wald einen entsprechenden Schutz erfahren. In verschiedenen Forstrevieren in Österreich und Deutschland wird der Eichelhäher schon jetzt gezielt für die Auf- und Umforstung nach Sturm- oder Borkenkäfer-Kalamitäten oder zum Umbau anfälliger Fichten-Monokulturen genutzt.



Die Blume des Jahres, die Einbeere, wirbt für den Erhalt alter, wilder und naturnaher Wälder als artenreichen Lebensraum © ROMAN TÜRK

Mit dem Eurasischen Luchs als Tier des Jahres ist eine auch durch illegale Verfolgung stark bedrohte Art nominiert © JOSEF LIMBERGER

ÖSTERREICHS ARTEN DES JAHRES 2022

Mit der Natur des Jahres wollen die ernennenden Organisationen besonderen Arten zu mehr Aufmerksamkeit verhelfen und gleichzeitig zeigen, welche Vielfalt die Natur in Österreich zu bieten hat! Detaillierte Informationen sowie Bilder zu allen diesjährigen Arten sind unter www.naturschutzbund.at/natur-des-jahres.html zu finden.

Gruppe	Art für Österreich	Ernener-Organisation in Österreich
Blume	Einbeere	Naturschutzbund
Flechte	Zähe Leimflechte	Naturschutzbund
Fledermaus (22 + 23)	Braune Langohrfledermaus	Batlife Europe
Höhlentier	Kleine Hufeisennase	Verband österreichischer Höhlenforscher
Insekt	Schwarzhalsige Kamelhalsfliege	Naturschutzbund und Österreichische Entomologische Gesellschaft
Lurch	Wechselkröte	Österreichische Gesellschaft für Herpetologie
Mineral	Spodumen	Arbeitsgemeinschaft „Mineral des Jahres“
Moos	Sparriges Kleingabelzahnmoos	Naturschutzbund
Alien	Beifußblättriges Traubenkraut/ Ragweed	Naturschutzbund
Nutztierrasse	Blobe Ziege Original Pinzgauer Rind	Arche Austria – Verein zur Erhaltung seltener Nutztierassen
Gefährdeter Pilz	Striegeliger Korkstacheling	Österreichische Mykologische Gesellschaft
Spinne	Trommelwolf	Naturhistorisches Museum Wien, Arachnologische Gesellschaft (AraGes), European Society of Arachnology (ESA)
Streuobstsorte	Hartwiss Gelbe Zwetschke	ARGE Streuobst, Österreichische Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Streuobstbaus und zur Erhaltung obstgenetischer Ressourcen
Tier	Eurasischer Luchs	Naturschutzbund
Vogel	Mehlschwalbe	Birdlife
Wassertier	Barbe	per online Voting auf der Website des Österreichischen Fischereiverbandes
Weichtier (22 + 23)	Posthornschncke	Naturschutzbund und Arbeitsgemeinschaft



GROSSGLOCKNER HOCHALPENSTRASSE

SO SCHÖN IST ES

Unterwegs zu sein

Auf der Großglockner Hochalpenstraße liegt die Entschleunigung in der Natur der Dinge: Sanfte Kurven verlocken zum genussvollen Cruisen. Spektakuläre Aussichten verführen zum Slow Driving. Und eine Vielzahl an besonderen Plätzen lädt zum An- und Innehalten: Die Aussicht auf Österreichs höchsten Berg, den Großglockner. Geschützte Lebensräume seltener Tiere und Pflanzen im Herzen der Ur-Natur des Nationalpark Hohe Tauern. Spannende Lehrwege, vitalisierende Kraft- und prächtige Logenplätze. Auf Österreichs schönster Panoramastraße gibt es eben nicht das eine, ultimative Ziel. Hier ist es einfach überall so schön, dass es nicht das Ziel ist, irgendwo anzukommen, sondern unterwegs zu sein.


TICKETS AUCH
ONLINE ERHÄLTlich

48 km Panoramastraße
15 Ausstellungen
7 Themenwanderwege
30 Dreitausender
kostenlose Führungen
14 Gasthöfe & Almen
4 Spielplätze

grossglockner.at

Join us   



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [NaturAktiv, Naturschutzbund Salzburg](#)

Jahr/Year: 2022

Band/Volume: [2022-1](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [NaturAktiv, Naturschutzbund Salzburg 1-24](#)